

Ich habe in größter Kürze das wichtigste bekannt gegeben.  
Vernachlässigt nicht diese höchstinteressante Familie. Tieferes Eindringen in die Geheimnisse dieser Wesen werden Ihnen viel Freude bereiten und Ihnen innerliche Befriedigung geben.

Anschrift des Verfassers: Braunau am Inn, Konrad Meindlstraße 7.

## Rebelia marpessa (spec. nov.).

Von Leo Sieder, Klagenfurt.

(Mit 4 Figuren auf Tafel 1 und 2 Textabbildungen.)

Frühflieger: 4,50—6 Uhr (Normalzeit).

Flugzeit: Ende Juni bis Anfang August.

Steht der *Rebelia sappho* Mill. am nächsten.

♂♂ Fühler: 18—20 Paar Kammzähne (*sappho* 22), fein beborstet, gegen die Spitze kleiner werdend. Fühlerschaft mit länglichen Schuppen besetzt.

Vorderflügel: schwärzlichgrau (*sappho* bräunlichgrau); undurchsichtig, 7—8 mm lang, 4 mm breit (an der breitesten Stelle), Vorderflügel-Spitze mehr gerundet. Allgemeine Form: nicht so gestreckt wie *sappho*. Fransen graubräunlich, seidenglänzend, kürzer, breit lanzettlich in eine einzelne Spitze auslaufend, mit seitlich ungleichmäßiger Zähnung, nicht wie bei *sappho* fast gleichbreit in 2—4 Spitzen gegabelt (siehe Textfigur). Besagter Unterschied der Fransenform ist bei 60 facher Vergrößerung, besonders am Analwinkel der Flügel beider Arten festzustellen. (Siehe Zeichnung Nr. 5 und 6.)

Hinterflügel: gegenüber *sappho* mehr gerundet.

Kopf und Füße: gleich *sappho*, nur in der Farbe schwärzlichgrau (bei *sappho* bräunlichgrau).

♀♀: 5—6 mm lang, 2—3 mm dick, rahmfarben, mit dichter, weißlicher Afterwolle. Kopf- und Brustsegmente stärker chitinisiert, glänzend. Kopf graugelb mit schwarzen Augen.



Fig. 5. Fransenschuppen der *Rebelia marpessa* spec. nov.

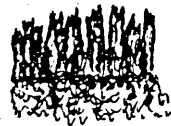


Fig. 6. Fransenschuppen der *Rebelia sappho* Mill.

- Füße kaum wahrnehmbar, kurzer graubrauner Legestachel. Ganglien an der Brustseite bräunlich durchscheinend.
- R a u p e:** Kopf und Füße schwarz. 1. Segment schwarz, 2.—3. Segment am Rücken schwarz, an der Seite gelb mit schwarzem Punkt. Die weiteren Segmente graubraun. Letztes Segment graubraun (dunkel) mit zwei Haftfüßen und gelblichen Borsten besetzt. Am Bauch 6 Brustbeine und 4 Paar Stummeln. Vereinzelt gelbliche, seidenglänzende feine Borsten am Kopf und den ersten 3 Leibringen.
- S ä c k e:** verhältnismäßig plump, typischer Rebeliensack, etwas kleiner als *sappho*-Säcke. Weiblicher Sack: 18—21 mm lang, 3—4 mm breit, plump. Männlicher Sack: 14—18 mm lang, 2½—3 mm breit, schlanker als die weiblichen Säcke. Farbe des Sackes nach jeweils verschiedenem Erdmaterial (im Thonermoor rußschwarze Erde, am Plöschenberg graue Erde).
- Futterpflanze der Raupe:** Thymus und Gräser.
- Vorkommen und Biotope:** Kärnten, Thonermoor bei Thon, 18 km östlich Klagenfurt. Diese Lokalität war bis 1917 Sumpfgebiet und wurde entwässert. Rußigschwarze Moorerde. Teilweise karge Vegetation (große Thymusbestände). Plöschenberg (650 m) in der Sattnitz (südlich Klagenfurt). Auf vegetationsarmem, xerothermem Hügel mit grauer Erde. Ebenfalls Thymusbestände.
- Trettnigmoor, nordwestlich Klagenfurt, mit gleichem Vegetationscharakter wie das Thonermoor.

Mitte Mai 1947, zur Flugzeit der *Rebelia sappho*, besuchte ich zum ersten Male das Thonermoor in der Hoffnung, auch dort *Rebelia sappho* anzutreffen. Nach erfolglosem Warten durchsuchte ich den mit Thymus besetzten Boden und fand zu meiner großen Ueberraschung ganz kleine 2—4 mm lange Rebeliensäcke. Da ich solche Säcke auch Anfang Mai auf einem xerothermen Hügel am Plöschenberg fand, wovon ich 10 Säcke zur Weiterbeobachtung eintrug, glaubte ich anfänglich, daß es sich um *Rebelia surientella* Brd. handle. Zu dieser Annahme veranlaßte mich der Fund von leeren Säcken im August 1946 am gleichen Ort, die aber etwas kleiner waren als *sappho*. Die Flugzeit mußte also im Monat Juli liegen.

Bei dreimaligem Besuch des Thonermoors sammelte ich zirka 150 Raupen und zog sie mit eingetopftem Thymus in schwarzer Thonermoorerde durch. Die Thonermoortiere hatten schwarze Säcke, jene vom Plöschenberg graue. Letztere mußten notgedrungen mit schwarzer Erde weiterbauen. Durch ihre grauen Sackspitzen konnte man sie von den Thonermoortieren gut unterscheiden. Anfang Juni (6. 6.) spannen sich einige Tiere am Tüll an und am 20. Juni schlüpfte das erste ♀ (früh 5 Uhr). Am Abend begab ich mich mit dem geschlüpften ♀ in das Thonermoor, aber ohne jeglichen Anflugserfolg. Einige Tage darauf schlüpfte ein weiteres ♀ wieder am Morgen um 5 Uhr und um 6,30 Uhr

zog sich selbiges dann wieder in den Sack zurück. Es war ein Plöschenberg ♀. Am nächsten Tag begab ich mich um 5 Uhr mit diesem ♀ in das Thonermoor, stellte den Drahtzylinder mit dem ♀ in die Thymuswiese, und sofort begann der Liebeszauber dieser Seelchen. Eins nach dem anderen kamen sie von allen Seiten wie kleine Geisterchen aus dem niederen Grase hervor und umflatterten den Drahtzylinder. Dieser selten gesehene Zauber dauerte bis 6 Uhr. Dann sah ich noch vereinzelte Spätankömmlinge. Sie hatten aber meist nicht mehr die Kraft (die Sonne machte sich durch ihre Wärme schon sehr bemerkbar), bis zum Drahtzylinder zu fliegen, sie fielen früher matt in das taunasse Gras und wurden rasch eine Beute der Spinnen und Ameisen. Bei einem ♀-Anflug, Mitte Juli, zählte ich zirka 200 ♂♂, die anfliegen.

Auch Thurner, Klagenfurt, fand im Trettnigmoor die gleichen Raupen im Juni. Ich übergab ihm ein ♀ zum Probeanflug für diese Lokalität. Es flogen einmal 4 ♂♂ und einmal 1 ♂ an. Somit war auch dieser Fundplatz (wenn auch sehr arm) bewiesen. Interessant ist, daß ich mich bei weiteren Besuchen des Thonermoors bemühte, diese Tiere ohne ♀-Anflug zu bekommen, was aber gänzlich mißlang. Ein einziges ♂ fing ich so. Aber es war schon abgeflogen.

Die Hauptflugzeit ist Mitte Juli (10. 7. bis 20. 7.).

Mit der Annahme, daß es sich um *Reb. surientella* handle, war es aus. Frühflieger gab es nur *sappho*, welche dieser neuen species einigermaßen nahekamen. Die größere *majorella* und die kleineren Frühflieger wie *nudella* etc. schieden im Vorhinein aus.

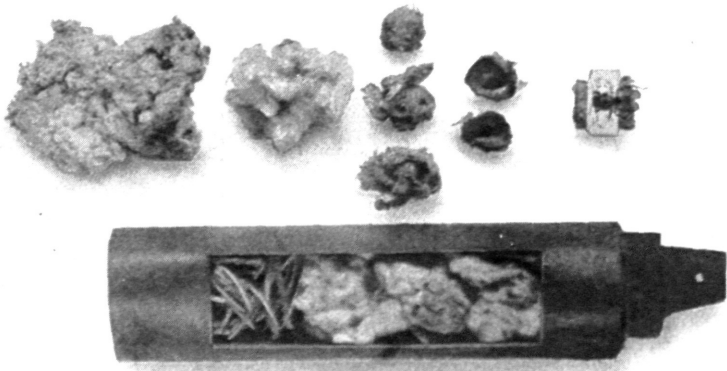
Schon die verschiedene Flugzeit (*sappho* Mitte April bis Ende Mai 6,30 bis 7,30 Uhr), Ueberwinterungsweise (*sappho* als fast erwachsene Raupen — die Thonermoortiere im Ei oder als ganz junge Räumchen [die tatsächliche Ueberwinterungsweise wird in einem Nachtrag noch beschrieben werden]), die Farb- und Habitusverschiedenheiten und die Fransenschuppenunterschiede ergaben die Gewißheit, daß es sich hier um eine neue Art handelte, ich benenne selbe *Rebelia marpessa* (Name aus den griechischen Mythen: Marpessa, Tochter des Königs Euenos von Aetolien).

#### Allgemeine Bemerkungen zum Rebelienproblem:

Rebelien gibt es bei uns fast überall. Es wurde auch schon viel darüber geschrieben. Wenn man aber die Gattung *Rebelia* in den verschiedenen Landesfaunenbüchern durchsieht, stößt man immer wieder auf die in gleicher Weise gemachten Fehler. Wenn die Arten schon nicht im Vorhinein verkannt wurden, so versuchte man alle sich ähnlich sehenden Rebelien auf einen Nenner zu bringen. Es segelten zum Beispiel unter *Reb. sappho*: *majorella*, *plumella*, *styriaca*, *surientella* etc. Dies und der bahnbrechende Aufsatz von Loebel erweckten in mir den Wunsch, wenigstens die Rebelien Kärntens genau zu durchforschen.

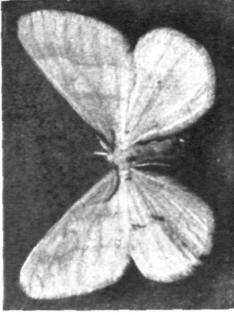
Zum Aufsatz:

**Hofeneder: „Über den Bau einer Wollbiene (Anthidium spec.)“**



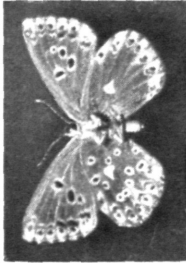
Zu: **Galvagni:**

**„Eine interessante Form der Hybernia aurantiaria Esp.“**



*Hybernia aurantiaria* ab. nov. *venosaria* Galv.

Zu: **Galvagni:**  
**„Kleine Mitteilung.“**



*Lycaena corydon* Podda ♀.  
(Aberratio)

Zum Aufsatz:

**Sieder: „Rebelia marpessa (spec. nov.)“**

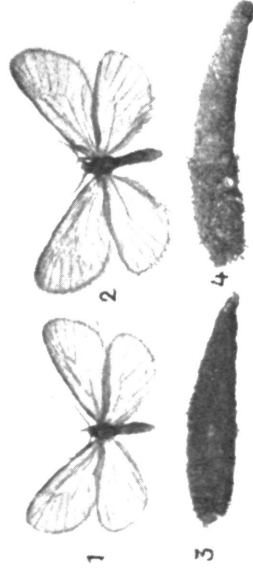


Fig. 1. *Rebelia marpessa* Sieder, ♂.  
Fig. 2. *Rebelia sappho* Mill. ♂.  
Fig. 3. Sack ♀.  
Fig. 4. Sack ♀.  
(vergrößert)

Erklärung im Text des Aufsatzes.

Die beste Methode zum Fang dieser Tiere ist die Suche nach Raupen (Säckchen) auf urständigen Wiesen zu verschiedenen Jahreszeiten. Nach Auffindung der Raupen-Säcke erfolgt Durchzucht an eingetopfter Futterpflanze, ♀♀ schlüpfen lassen und mit diesen an den Flugort zum Anflug. Kommen nun die ♂♂ morgens, so hat man es mit Frühfliegern zu tun, abends mit Abendfliegern. Durch oftmaligen Fang kann man dann auch die ungefähre Flugzeit (z. B. 19. 4. bis 21. 5.) festhalten. Man muß nur genügend ♀♀ haben. Die Flugzeiten können nun jahrweise auch früher oder später, bedingt durch Klimaschwankungen, einsetzen, aber die Flugstunde der ♂♂ wird stets die gleiche bleiben. Aus dieser Erkenntnis heraus hat Loebel die Rebellen in Früh- und Abendflieger eingeteilt, was die Bestimmung der Arten ganz wesentlich erleichtert und gleichzeitig auch als Erkennungsmerkmal zu gelten hat. Würde die Rebellenforschung in jedem Lande durchgeführt, könnte man dem Rebellenproblem sicher beikommen, was aber durch die meist beharrliche Vernachlässigung der Rebellen wie der Psychiden überhaupt noch Jahre dauern wird.

Den Herren Direktor Karl Treven für die gut gelungene Anfertigung des Fotos zu beiliegender Tafel, sowie Thurner für Anfertigung der Zeichnung der Fransenschuppen, sei an dieser Stelle Dank gesagt.

#### Tafelerklärung:

- |                                  |                                   |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| 1. <i>Rebelia marpessa</i> Sied. | 3. Sack (♀) <i>marpessa</i> Sied. |
| 2. <i>Rebelia sappho</i> Mill.   | 4. Sack (♀) <i>sappho</i> Mill.   |
- (Vergrößert; die Flügelspanne der Originaltiere ist gegenüber den abgebildeten Stücken ca. 6—7 mm kleiner.)

Anschrift des Verfassers: Klagenfurt, St. Veiterring 35.

## Ueber den Bau einer Wollbiene (*Anthidium* sp.).

Von K. Hofeneder, Innsbruck.

(Mit Abbildungen auf Tafel 1 und 1 Textfigur.)

Ich wohne in Innsbruck außerhalb der Stadtmitte in einem größeren Häuserblock im 4. Stock. Neben dem nach NWN gelegenen Fenster meines Arbeitsplatzes ist auf dem Fenstersims ein sogenannter Fahnenstiefel aus Eisen zum Hineinstecken von Fahnen angebracht. Als ich einmal im April 1946 eine Fahne aushängen wollte, war der „Stiefel“ verstopft. Bei der Entfernung dieses Hindernisses fanden sich zuerst Fichtennadeln, kleinste, zum Teil zurechtgebogene Zweigstücke der Fichte und Holzsplitter. Weiter aus der Tiefe kamen fünf Zellen einer Wollbiene zum Vorschein. Der Fahnenhalter ist 14 cm lang mit einem Durchmesser von 2½ cm. Der Bau erstreckte sich auf beiläufig 9 cm, wovon ungefähr die eine Hälfte von den Zellen und die

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Sieder Leo

Artikel/Article: [Rebelia marpessa \(spec.nov.\). Tafel I. 22-25](#)